

Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden Bierstadter Straße 1 65189 Wiesbaden

Jörg-Uwe Funk
Kulturamtsleiter
Landeshauptstadt Wiesbaden

Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden

Bierstadter Straße 1
65189 Wiesbaden

Sabine Philipp M.A.
Direktorin

T 0611 44 75 00 69
F 0611 44 75 00 61

s.philipp@stadtmuseum-wiesbaden.de
www.stadtmuseum-wiesbaden.de

10. September 2021

Antrag auf Erhöhung des Institutionellen Zuschusses Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden 2022/23 ff

Sehr geehrter Herr Funk,

aktuell ist für den Doppelhaushalt 2022/23 für das sam ein Institutioneller Zuschuss der LH Wiesbaden von jährlich **1.209.360 €** eingeplant.

In den letzten beiden Jahren haben sich folgende Bedarfe und Kosten herauskristallisiert, die sich im nächsten DH fortsetzen werden. Sie betreffen v.a. die Bereiche **EDV/Digitalisierung**, hier sowohl Personal als auch Betriebsmittel, sowie den laufenden Betrieb der **Vermittlungsarbeit** (Personal, Betriebsmittel, Aufsichten). Darüber hinaus steht die **Erst-Inventur** des umfangreichen Sammlungsbestandes in den Depots an (Personal, Betriebsmittel).

Begründung

Folgende Mehrbedarfe möchten wir hiermit für den DH 2022/23 beantragen:

<u>2022:</u>	129.456 €	64.506 €	Personal neu (ab Mitte 2022) + Stufenanpassungen
		37.850 €	Digitalisierung/EDV
		27.100 €	Laufender Betrieb/Vermittlung/Sammlung
<u>2023:</u>	173.617 €	106.617 €	Personal neu + fortlaufende Stufenanpassungen
		38.100 €	Digitalisierung/EDV
		28.900 €	Laufender Betrieb/Vermittlung/Sammlung

Zusätzlich:

Raummietkosten

Zusätzliche Depotfläche	2022: 28.400 €	2023: 73.400 €
Zusätzliche Ausstellungsfläche	2022: 45.000 €	2023: 90.000 €

Der Stiftungsrat der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden hat in seiner Sitzung am 1.9.2021 den Mehrbedarfen einstimmig zugestimmt und dem Vorstand – Direktorin Sabine Philipp – den Auftrag erteilt, den entsprechenden Antrag zu stellen.

Die Mehrbedarfe in Einzelnen:

Sonstige Betriebliche Aufwendungen

EDV: 2022: **21.000 €** 2023: **21.200 €**

Im Jahr 2020 mussten aufgrund der Pandemie erhebliche Investitionen im Bereich der EDV getätigt werden. Die Einrichtung von Homeoffice-Möglichkeiten erforderte sowohl neue Hard- als auch neue Software. Auch im Bereich Sammlungen wurden Digitalisierungsmöglichkeiten geschaffen (Großscanner), durch die neuer Betreuungsaufwand entsteht. Durch Personalaufstockung wurden weitere Arbeitsplätze eingerichtet (Telefone etc.). Diese Aufstockung hatte bereits 2020 einen hohen Mehraufwand an EDV-Betreuung zur Folge, der sich in 2022 und 2023 ff fortsetzt.

Während die Neuinvestitionen weitgehend abgeschlossen sein dürften, bleibt der Mehraufwand an EDV-Support bestehen. Der bisherige Betreuer musste bereits in 2021 durch einen zusätzlichen First Level support aufgestockt werden. Weitere Betreuungs- und Lizenzkosten werden anfallen.

Digitalisierung/Homepage: 2022: **16.850 €** 2023: **17.000 €**

Ein wichtiger Schritt der Digitalisierung des sam bestand 2021 in der Erstellung einer selbstständigen Homepage für das sam (bisher über die Stadtseite Wiesbaden). Diese wird ab 2022 online gehen. Für Support und Pflege fallen zukünftig laufende Kosten an.

Aufsichtspersonal: 2022: **3.100 €** 2023: **3.400 €**

Zusätzlich zur regulären Öffnungszeit Di-So, 11-17 Uhr hat sich die Abendöffnung als zeitgemäßes Angebot erwiesen. Hierfür ist Zusatzbedarf an Aufsichtskräften von 3 Std/Woche einzurechnen. Die Abendöffnungen sind ein zusätzliches freiwilliges Dienstleistungsangebot, auf welches auch verzichtet werden kann.

Honorare:

Redaktion Nassauische Annalen 2022: **7.500 €** 2023: **7.500 €**

Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung ist ab 2022 finanziell und personell nicht mehr in der Lage, die Redaktion der jährlich erscheinenden Publikation „Nassauische Annalen“ zu übernehmen. Die Stiftung Stadtmuseum sollte hier sinnvoller Weise im Rahmen ihres Stiftungsauftrages unterstützend tätig werden, indem die Redaktion der Annalen im Rahmen eines Werkvertrages in 2022 und 2023 bis auf weiteres übernommen wird. Die Stiftung leistet darüber hinaus mit dem hauseigenen wissenschaftlichen Personal inhaltlichen und organisatorischen Support. Es handelt sich um ein sinnvolles und wichtiges, jedoch freiwilliges unterstützendes Angebot an den historisch mit der Stiftung und insbesondere deren Sammlung Nassauischer Altertümer verbundenen Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.

Stufenanpassungen 2022: 9.506 € 2023: 19.617 €

Neue Personalstellen (Festangestellte) (ca.): 2022: 55.000 € 2023: 87.000 €

➤ **Mehrbedarf Personalkosten ges.** 2022: **64.506 €** 2023: **106.617 €**

Davon neue Stellen im Einzelnen:

50% Kulturelle Bildung & Vermittlung | TVÖD 9a 2022: **15.600 €** 2023: **31.200 €**

Im Bereich Kulturelle Bildung und Teilhabe hat das sam in den letzten beiden Jahren zahlreiche neue Kooperationen und Projekte angestoßen, die nun ihre Wirkung zeigen und weitere Anfragen von Bildungseinrichtungen /Schulen zur Folge haben. Für nachhaltige Projekte sind dauerhafte und verlässliche Ansprechpersonen im sam die Voraussetzung. Die Stiftung verfügt bisher über eine 50% Stelle für Museumspädagogik. Dies war schon in den Jahren 2020 und 2021 trotz Corona kaum mehr ausreichend, da sowohl alternative Vermittlungsangebote anlässlich der Corona bedingten Schließung erarbeitet wurden, als auch Projekte für 2022 in Vorbereitung sind. Ab 2022 ist anknüpfend an den Trend von 2019 wieder mit einer zunehmenden Nachfrage von Bildungseinrichtungen und Schulen zu rechnen. Zudem ist es Ziel des sam, die Angebote zu der im Kulturentwicklungsplan geforderten Verstärkung der kulturellen Bildung und Vermittlung weiter auszubauen. Eine Aufstockung der vorhandenen Vermittlungsstelle um 50% ist dringend nötig, damit das sam seinen Bildungsauftrag und insbesondere den nachhaltigen Beitrag zur kulturellen Bildung erfüllen und die Nachfrage bedienen kann. Alle anderen Anfragen, Führungen etc. werden wie bisher über Honorarkräfte abgedeckt.

50% social media | TVöD 10

2022: **16.212 €**

2023: **32.425 €**

Bereits vor Corona hatte sich gezeigt, wie wichtig die Vermarktung der Angebote für das sam ist. Für das sam, im Marktkeller „versteckt“, für die Außenwelt schwer wahrnehmbar, sind als effektive Werbemaßnahme auch soziale Plattformen essentiell.

Nicht nur Corona hat die Wahrnehmung potentieller BesucherInnen von Museen zunehmend auf die sozialen Medien und digitalen Angebote gelenkt. Mehr als 90 Prozent aller Internetnutzer nutzen mindestens ein soziales Medium. Plattformen wie Facebook, YouTube, Twitter, aber auch Blogs und Kommentarfunktionen auf Webseiten stehen für einen eindeutigen Trend hin zum Dialog mit den Nutzenden. Auch Museen können und müssen die Innovationskraft und das Wissen ihrer Community für ihre Arbeit nutzen und mit interessierten Gruppen einen Dialog aufbauen, der weit über den eigentlichen Museumsbesuch hinauswirkt. Auch die Zeit, welche Menschen in sozialen Netzwerken zubringen, hat in den letzten Jahren massiv zugenommen.

Auch das sam kann es sich nicht mehr leisten, neue Zielgruppen, die beinahe ausschließlich über die sozialen Medien erreicht werden können, zu negieren. Gerade die Altersgruppe zwischen 16 und 26 Jahren kann über die sozialen Medien abgeholt werden. Der bisher noch mit wenigen Klicks agierende Facebook-Account des sam muss dringend professionell gepflegt und kontrolliert werden, um die Wahrnehmung und Effektivität zu erhöhen. Instagramm und Twitter müssen in Angriff genommen werden. Auch für die Pflege der neuen Homepage ab Ende des Jahres 2021 ist die separate neue Fachkraft dringend erforderlich. Unter anderem soll hier ein Blogg eingeführt werden, um mit neuen Zielgruppen auch außerhalb des Museumsbesuches zu kommunizieren.

Inventur Sammlung ab 2022 ff

50% Stud. Hiwi | TVöD 7

2022: **23.000 €**

2023: **23.000 €**

Ab 2022 soll die Generalinventur und digitale Erfassung des ca. 500 000 Objekte umfassenden Sammlungsbestandes begonnen werden. Zu den Arbeiten zählen u.a. die fotografische Erfassung, erste Zustandsbeschreibung, den Objekten entsprechende Neuverpackung, Inventarnummernvergabe sowie Einführung einer neuen, digitalen Standortverwaltung.

Die Generalinventur wird parallel zum laufenden Betrieb des sam durchgeführt. Wir gehen von einem/r Fach-Studierenden aus, der/die das nötige Hintergrundwissen mitbringt. Die Arbeit im Depot

Teilprojekt Umlagerung L-Funde in 2021 standen ca. 250 m² Fläche in der ehem. Schilderwerkstatt Im Rad 42 zur Verfügung. Ähnlicher Flächenbedarf ist für die weiteren Arbeiten ab 1.1.2022 notwendig. Da die Schilderwerkstatt dann nicht mehr zur Verfügung stehen wird (Umbau für die Erweiterung des Stadtarchiv-Depots) müssen **Mietkosten** sowie **Transportkosten** für einen vergleichbaren Arbeitsplatz eingeplant werden (ca. 250 qm x 7,5 € netto/qm x 12 Monate > ca. 26.000 € br. + ca. 2.400 € Transporte > ca. **28.400 €**).

Durch die Rückgabe der L-Funde kann dann zunächst im bisherigen Depot gewisser Platz geschaffen werden, um neu verpackte Exponate zu lagern. Dabei ist allerdings sicherzustellen, dass die L-Funde sukzessive von der Landesarchäologie abgeholt werden.

- **2023:** Eine Anmietung zusätzlicher Depotfläche ist ab Mitte 2023 vorzusehen, da ggf. Um- und Einbauten (u.a. Regalsysteme etc.) vorgenommen werden müssen (ca. 1.000 qm x 5-7,50 €/qm > ca. **45.000 €**). Während der Vorbereitungen für das neue Depot/die neuen Räumlichkeiten wird weiterhin der externe Arbeitsplatz zur Inventur und Umlagerung benötigt (ca. **28.400 €**)

Ausstellungsfläche

(Ca. 400qm x 15,5 € netto/qm x 12 Monate)

2022: **45.000 €**

2023: **90.000 €**

Dem sam Stadtmuseum am Markt fehlen adäquate Räumlichkeiten für umfangreiche kulturhistorische Sonderausstellungen, die mit ihren Themen, den Objekten und den neuen Erkenntnissen einen großen kulturellen Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger, Stadt und Region darstellen und der Bedeutung der Sammlung Rechnung tragen.

Wünschenswerte Ausstellungsprojekte wie z.B. die Sonderausstellung zu Otto Ritschl (2023) bleiben dem sam bisher verwehrt, da der Leihgeber Bedenken bezüglich der klimatischen Rahmenbedingungen im Marktkeller hat.

Die Fläche sollte mind. 400 qm betragen. Bei der Mietpreiskalkulation gehen wir von der Verhandlungsbasis mit der Wiesbaden Congress & Marketing GmbH zu **125 Jahre internationale Maifestspiele** im Hygieia-Saal der Kurhaus-Kolonnaden aus sowie einem qm Preis in Innenstadtlage von ca. 14-15,5 € netto aus. Hochgerechnet auf ein Jahr setzen wir daher 90.000 € brutto an.

Für eine adäquate Ausstellungsfläche für große Sonderausstellungsprojekte ist dementsprechend

- in 2022 mit ca. **45.000 €** für die (= Sonderausstellung zum **Jahr des Wassers**, 2. Hälfte 2022 Mehrbedarf zu rechnen. Alternativ findet dieses Ausstellungsereignis in kleinem Rahmen nach wie vor im Marktkeller statt. Für die Sonderausstellung **125 Jahre Internationale Maifestspiele** in der 1. Hälfte 2022 in den Kurhauskolonnaden sind die Kosten abgedeckt.
- Für 2023 sind ca. **90.000 €**/Jahr an zusätzlichen Mietkosten anzusetzen.

Für Gespräche, Rückfragen oder weitere Informationen stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Philipp